


1/90

Themen

Das Stephansmünster zu Breisach (Marianna Reining)
Retten, erneuern, bewahren (Wilfried Wagner)
Die Veränderung des Lettners 1960 (Sepp Jakob)

Liebe Freunde und Förderer unseres Münsters St. Stephan!

In Zusammenhang mit der bevorstehenden Münsterrenovierung hat sich der Münsterbauverein vorgenommen, die Informationsschrift „unser Münster“ als begleitendes Medium einzusetzen. Sie erscheint zunächst sechswöchentlich und dreimal bis viermal pro Jahr.

Was will diese Schrift?

Wir möchten damit die Öffentlichkeit auf den besorgniserregenden Zustand des Breisacher St. Stephansmünsters aufmerksam machen. Die finanzielle Belastung in Millionenhöhe, die die unaufschönbare Außen- und Innensanierung der Pfarrei aufbringt, kann von dieser niemals getragen werden, wenn sich nicht viele bereitfinden, über das übliche Maß hinaus mitzuhelfen. Hier sprechen wir nicht nur Einzelpersonen an, denen das Münster etwas bedeutet, sondern auch Gewerbe- und Industriebetriebe, Selbständige, Vereine und sonstige Institutionen innerhalb und außerhalb unserer Stadt.

Um Ihnen einsichtig zu machen, worum es geht, soll Ihnen diese Schrift das Münster als Kirche und als Kulturdenkmal von unschätzbarem Wert für die ganze Region näherbringen. Mit Beiträgen über Geschichte, Architektur und Kunst sowie einer geistlichen Betrachtung wollen wir alle Aspekte dieses Bauwerks darstellen. Die Informationen zum jeweiligen Stand der Renovierung sollen Ihnen Gelegenheit bieten, die einzelnen Sanierungstappen bewußt mitzuvollziehen.

Wir danken an dieser Stelle allen Autoren, die diese Schrift mit kostenlosen Beiträgen mitgestalten.

Was tut sich derzeit im Münster?

Seit September 1989 stehen in der Westhalle des Münsters zwei fahrbare Gerüste. Es ist nicht zuletzt das SCHONGAUER-JUBILÄUM 1991, das den endgültigen Ausschlag gab für eine Sanierung des monumentalen Wandgemäldes von MARTIN SCHONGAUER.

Wie wir mit Sicherheit wissen, ist Martin Schongauer am Fest Mariä Lichtmeß, also am 2. Februar 1491, in Breisach gestorben. Weniger Gewißheit haben wir über den Geburtstag und den Geburtsort des Meisters. Wahrscheinlich ist er zwischen 1425 und 1450 in Colmar geboren, wo er 1477 urkundlich erwähnt ist. 1489 ist er Bürger von Breisach. In seinen Kupferstichen behandelt Schongauer meist religiöse Themen wie etwa das Marienleben und die Passion Christi. Sein Werk, besonders aber unser Wandgemälde, ist stark beeinflusst von Rogier van der Weyden (Brüssel).

Die Ergebnisse der bisherigen Voruntersuchungen des Landesdenkmalamtes Stuttgart am Wandgemälde sind alles andere als ermutigend. Frühere Fixierungen des Gemäldes mit einer Chemikalie drohen nun dem Kunstwerk jeden Tag stärker zum Verhängnis zu werden. Die Substanz, die sich mit den Farben verbunden hat, blättert ab und fällt zusammen mit den Farbeilchen zu Boden. Weitere Untersuchungen müssen zeigen, ob und in welcher Weise eine Rettung des Gemäldes möglich ist.

Wir gehen davon aus, daß noch vor den Sommerferien ein Konservierungskonzept vorgelegt werden kann. Bis zu diesem Termin soll dann auch ein Gesamtplan für die Innenrenovierung des Münsters ausgearbeitet sein. Gleichzeitig wird von den Fachleuten ein Plan für die Außensanierung aufgestellt.

Ein gewaltiges Vorhaben steht vor uns, das nicht allein Sache der Münsterpfarre sein kann. Alle Bürger der Stadt Breisach und der Region sind aufgerufen mitzuhelfen, das kostbare Gemälde und das Breisacher Münster als Ganzes zu retten und zu erhalten.

Dr. Erwin Grom



Willi Braun, Stadtpfarrer und Dekan



Metz Herzensaufgabe. Mit großem Einsatz kümmert sich Herr Metz zusammen mit seiner Frau um den Schriftenstand im Münster, schrieb einen Münsterführer, war Mitautor des Buches „Das Breisacher Münster“, das im Schnell & Steiner-Verlag Regensburg erschien und sorgte für qualitätsvolle Postkarten. Das Archiv der Münsterpfarre wurde von Herrn Metz in mühevoller Arbeit in den neuen Räumen in St. Laurentius geordnet und so die Grundlage für eine wissenschaftliche Aufarbeitung dieser schlummernden Schätze geschaffen.

Eine Aufzählung von Verdiensten birgt immer das Risiko weitere nicht genannt zu haben. Für alles, was Hermann Metz für das St. Stephansmünster und den Münsterbauverein getan hat, gebührt ihm Dank und höchste Anerkennung.

In diesen Dank schließt sich die Hoffnung an, dass Hermann Metz auch weiterhin UNSEREM MÜNSTER verbunden bleibt und wir uns immer wieder auf einen Beitrag von ihm freuen können.

Abschieds- und Willkommensgruß

Hermann Metz

nimmt Abschied aus dem Redaktionsteam von UNSER MÜNSTER und gibt den Stab an Martin Hau weiter.

Mit Hermann Metz geht für die Redaktion von UNSER MÜNSTER eine Ära zu Ende. Als die Idee für eine die Renovation unseres St. Stephansmünsters begleitende Zeitschrift geboren wurde, war Hermann Metz zusammen mit Dr. Grom Redakteur der ersten Stunde. Mit großer Begeisterung und viel Können hat Herr Metz die Zeitschrift geprägt und entwickelt. Digitales Arbeiten war noch in den Anfängen. Hermann Metz entwarf das Logo, das bis zu Ausgabe 48 die erste Seite unserer immer umfangreicher werdenden Zeitschrift zierte. 1990, dem ersten Jahr des Erscheinens waren es zwei, 1991 schon 4 Hefte im Jahr, die über die Konzeptionen der Innen- und Aussenrenovierung, berichteten und heute zu einem unverzichtbaren Quellenmaterial geworden sind. Hermann Metz schrieb nicht nur viele kundige und spannende Beiträge (<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/breisach/index>) die in den für jedermann abrufbaren Seiten der Universitäts-Bibliothek Heidelberg nachzulesen sind, sondern besorgte auch das Setzen der Artikel, überwachte den Druck und vieles andere mehr. Das Lesen aller Beiträge als Korrektor war eine oft zeitraubende Mühe. Aber nicht nur UNSER MÜNSTER war Hermann



Hermann Metz erhält vom Vorsitzenden, Pfarrer Werner Bauer und seinem Stellvertreter, Bürgermeister Oliver Rein einen Geschenkkorb überreicht

Martin Hau ist nun in die Fußstapfen von Hermann Metz getreten. Er ist seit mehreren Jahren für das Layout unserer Zeitschrift zuständig und ist durch seine hervorragende Arbeit für die neue Aufgabe in der Redaktion prädestiniert. Mehrfach hat er sich mit eigenen Beiträgen profiliert und ist Bindeglied zur Universitäts-Bibliothek in Heidelberg. Herzlich willkommen!